

Tischgruppen

Erstellt durch:

IMPULS-Schule & Wirtschaft e.V.
IFS - INSTITUT FÜR SCHULENTWICKLUNG



www.impuls-ifs.de

Im Rahmen der Werkstatt 2 von:



www.ganztaegig-lernen.de

Tischgruppen – mehr als nur eine Sitzordnung

Die Tischgruppe (TG) ist eine hervorragende Lösung für die Arbeit mit **heterogenen Lerngruppen**, die es ja in jeder Schulform gibt. Heterogenität wird nicht als Makel, sondern als normal und bereichernd angesehen. Dahinter steht das Menschenbild, dass jeder Stärken und Schwächen hat, mit denen man angemessen umgehen muss. Heterogene Lerngruppen werden so organisiert, dass stärkere und schwächere Schüler und Schülerinnen Lernteams bilden, in denen alle Schüler gefordert und gefördert werden und so weiter kommen als in klassischer Einzelarbeit, in zufällig zusammengesetzten Gruppen oder im lehrerzentrierten Unterricht.



Auch die Eltern werden mit in diese Tischgruppenarbeit einbezogen (siehe unter **Tischgruppenabende**), damit deutlich wird, dass die Arbeit der Schule nicht isoliert vom Elternhaus gesehen werden kann.

Ergebnisse und Ziele der Tischgruppenarbeit

Die Tischgruppe ist eingebettet in ein Konzept, in dem der Klassenraum als **Lernwerkstatt** fungiert (siehe Datenblatt Lernwerkstatt). Tischgruppenarbeit steigert die **Leistung** aller Schülerinnen und Schüler. Durch die veränderte Struktur der Zusammenarbeit sind die einzelnen Tischgruppenmitglieder wesentlich intensiver gefordert, müssen mehr Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen, haben intensiveren Austausch mit Lernpartnern und erhalten durch die Lehrkraft individuellere Förderung. Das Miteinanderarbeiten ist lerntheoretisch gesehen die effektivste Form des Lernens, da man durch das Zusammenfassen in eigene Worte, die emotionale Beteiligung und das Erklären am Besten lernt.

Parallel zum Erwerb dieser fachlichen Kompetenz fördert die Tischgruppenarbeit Teamfähigkeit, **Sozialkompetenz** und wirkt im hohen Maß gewaltpräventiv. Jeder Schüler bzw. jede Schülerin soll lernen, mit jeder anderen Schülerin bzw. jedem anderen Schüler der Klasse im Team zu arbeiten. Die Rollenverteilung in den Arbeitszusammenhängen, die Übernahme von Aufgaben wie Moderieren, Protokollieren oder Präsentieren der Ergebnisse macht Absprachen und Einigung über die Art und Weise der Zusammenarbeit notwendig.

Dies dient auch der Vorbereitung auf das **Berufsleben**. So arbeiten z.B. künftige Chefs mit ihren künftigen Mitarbeitern zusammen, lernen sie so kennen und wissen, wie sie denken, fühlen, motiviert werden können. Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit Menschen zusammen zu arbeiten, die sie nicht mögen – im Berufsalltag eine durchaus normale Situation, die man aushalten muss.

Rollenwechsel

Das Konzept der Tischgruppe geht davon aus, dass der Lehrer und die Lehrerin sich immer stärker aus dem Lernprozess zurückzieht, vom Behelrenden zum **Coach** wird und Lernprozesse überwiegend durch die Schülerinnen und Schüler selbst ablaufen lässt. Die Schüler und Schülerinnen bilden **Lerngemeinschaften**, in denen sie miteinander und voneinander lernen. Der Lehrer gewinnt dadurch die Zeit, sich um seine Schüler kümmern zu können. Er muss ja nicht im herkömmlichen Sinn unterrichten, weil seine Schülerinnen und Schüler arbeiten.

Zusammensetzung



Schülerinnen und Schüler arbeiten in **4er, 5er oder 6er** Tischgruppen, die von den Klassenlehrer in Absprache mit den Schülern zusammengesetzt werden. Die Gruppengröße hat unmittelbare Auswirkungen auf die angestrebten Ziele. So haben kleinere Gruppen anfangs den Vorteil, dass eine Zusammenarbeit schneller funktioniert. Die Zusammensetzung in Bezug auf Heterogenität ist in größeren Tischgruppen besser praktikierbar.

Der **Diskussionsprozess** zur Zusammensetzung kann lange dauern, mehrere Stunden. Die Diskussion darüber, welcher Schüler mit welcher Schülerin am besten im Team zusammen arbeiten kann, macht Lehrern und Schülern die Bedingungen für Lernprozesse transparent. Leistungsstärkere und leistungsschwächere Schüler, Mädchen und Jungen arbeiten in einer Tischgruppe über einen längeren Zeitraum als **Team** zusammen.

Die Tischgruppe steht quer zu allen anderen Gruppen in der Schule, insofern wirkt sich ihre Konstruktion stark **integrativ** aus. Es ist selbstverständlich, dass Mädchen und Jungen zusammen im Team arbeiten, es gibt keine Abgrenzungen.

Die Tischgruppen **wechseln 1/2-jährlich bis jährlich**, damit jeder Schüler mit jedem Schüler der Klasse idealer Weise einmal über einen längeren Zeitraum hinweg im Team gearbeitet hat.

Die Tischgruppen bleiben in allen Unterrichtsstunden - auch im Fachunterricht (etwa in den Naturwissenschaften) - zusammen. Nur im Sportunterricht sowie in Wahlbereichen und AGs gibt es neue Gruppenzusammenhänge.

In den ersten Jahren werden die Schülerinnen und Schüler hin und wieder einfordern, dass sie mit ihren Freunden und Freundinnen zusammen in der Tischgruppe arbeiten möchten. Wenn sie aber genügend Erfahrung mit der Arbeit in der Tischgruppe gesammelt haben, wissen sie, dass sie mitunter mit anderen Schülerinnen und Schülern besser zusammenarbeiten können als mit ihren Freundinnen und Freunden.

Arbeitsaufträge

Nicht für jeden Schüler der Klasse müssen individuelle Arbeitsaufträge gegeben werden, in der Tischgruppe werden in Teamarbeit die Aufgaben so verteilt, dass jeder nach seinen Möglichkeiten lernen kann.

Die Tischgruppen erhalten **gemeinsame aber auch differenzierte** Arbeitsaufträge, die sie alleine, zu zweit oder in der gesamten Tischgruppe zu bearbeiten haben.

Entscheidend für eine effektive Arbeit dieser Gruppen ist der Aufbau einer **Arbeits- und Kommunikationsstruktur** innerhalb und zwischen den Gruppen, die wesentlich größere Beteiligung und Verantwortung für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler bewirkt. Die Redeanteile steigen, Diskussionen und Problembenennung sowie -lösung werden in der aktiven Auseinandersetzung innerhalb der Gruppe gelöst – mit dem Effekt, dass sich einzelne Schülerinnen und Schüler wesentlich schwerer aus dem Prozess herausziehen können. Die Gruppe bemerkt fehlende Mitarbeit sofort und fordert diese auch ein – denn sonst müssten ja die anderen Gruppenmitglieder die Arbeit mitleisten.

Neben den „ganz normalen“ Themen des alltäglichen Lernens bereiten die Tischgruppen auch Projekte im Ganztagsbereich auf:

- Langzeitthemen
- Organisation von Klassenfahrten
- Tischgruppenabende
- Tagesausflüge
- Wettbewerbe
- Schüleraustausche
- Präsentationen
- Aufführungen
- Dienste für die Klasse

Wie sehen typische Aufträge an die Tischgruppe aus?

Mathematik:

(1) Jeder Tischgruppe (TG) werden 10 mathematische Aufgaben gegeben, die in der Gruppe gelöst werden sollen. Dabei werden sich leistungsschwächere Schüler und Schülerinnen an den leistungsstärkeren orientieren, sich von ihnen die Lösungswege erklären lassen oder aber die einfacheren Aufgaben übernehmen. Nach Beendigung der Arbeit werden die Ergebnisse zusammengerechnet und als „TG-Ergebnis“ an die Tafel geschrieben. Nachdem der Lehrer das richtige Ergebnis genannt hat, können die TG mit falschem Ergebnis nachprüfen, wo denn ihr Fehler gelegen hat.

(2) Die TG befragen die Nachbarklassen nach ihren Lieblingsgerichten, nach ihren Lieblingsschauspielern etc. Anschließend bereiten sie die Befragungsergebnisse auf und präsentieren sie in Balken- oder Tortendiagrammen auf Postern so, dass sie diese den anderen TG vorstellen können.

Deutsch:

Jede TG bereitet ein Gedicht oder eine Kurzgeschichte so vor, dass sie in einer kleinen Szene dargestellt werden kann. Zunächst muss sich die TG über die Inhalte und Aussagen des Textes verständigen, dann Rollen verteilen und die Inszenierung übernehmen.

Englisch:

Die gemeinsame Lektüre wird nach Kapiteln auf die Tischgruppen aufgeteilt. Diese bereiten für die Klasse eine Liste des notwendigen Vokabulars vor, die dann auch den anderen TG zu Verfügung gestellt wird. Dabei können die TG das Internet nutzen, in Nachschlagewerken blättern oder den Lehrer fragen. In der TG kann dann ein Gemeinschaftsbild erstellt werden, auf dem die wichtigsten Inhalte des Textes dargestellt sind und das notwendige Vokabular aufgeführt ist. Die Ergebnisse aller Tischgruppen werden an eine Wand im Klassenraum gehängt.

Werte und Normen:

Beim Thema Rauchen werden die Vorerfahrungen mit diesem Thema zuerst innerhalb der Tischgruppen besprochen und anschließend als Gruppenergebnis der Klasse präsentiert. Danach werden wichtige Basisthemen herausgearbeitet und die Aufgaben an die TG verteilt. Diese Themenschwerpunkte von den TG bearbeitet, die dann jeweils als Experten oder Expertinnen in die anderen TG gehen und mit ihnen gemeinsam das Thema erarbeiten.

Ganzttag:

Die TG sind wöchentlich für die Organisation eines Spielnachmittags verantwortlich, den sie für die gesamte Klasse organisieren.

Stationenlernen:

Die TG arbeiten als Gruppe an den vorbereiteten Stationen.

Einführung von Tischgruppen

Günstig ist die Einführung von Tischgruppen in neu zusammengesetzten Klassen, da diese Gruppen noch keine gruppendynamischen Prozesse durchlaufen haben, die das Arbeiten in Tischgruppen behindern könnten, also in der Regel aufbauend ab Klasse 1 oder 5. Man kann natürlich die Tischgruppenarbeit auch in schon bestehenden Gruppen einführen, muss dann allerdings etwas mehr Zeit und Arbeit investieren. Günstig ist zudem die Einführung in einem ganzen Jahrgang. Möglich ist auch der Beginn in einer einzelnen Klasse. Empfehlenswert ist die komplette Umstellung der gesamten Schule, damit alle Lehrerinnen und Lehrer der Schule tischgruppenspezifische Methoden anwenden. Ergonomische Drehstühle zum schnellen Umschalten von Gruppenarbeit zur Tafelarbeit erleichtern die Arbeit.

Wichtig für die gelungene Arbeit in TG ist auch die Erarbeitung eines Regelwerkes, so dass alle Beteiligten wissen, was von allen Beteiligten erwartet wird.

Stolpersteine

- Die Schülerinnen und Schüler einer Tischgruppe wählen sich immer die einfacheren Arbeitsaufträge, obwohl sie auch schwierigere bewältigen könnten. Hier muss der Lehrer oder die Lehrerin nach einer gewissen Zeit eingreifen.
- Die Aufgabenverteilung innerhalb der TG funktioniert nicht – auch hier muss die Lehrkraft eingreifen.
- Man nimmt sich nicht die Zeit für die Klärung von Konflikten innerhalb der TG.
- Einzelne KollegInnen arbeiten weiter überwiegend lehrerzentriert, sie nutzen die Möglichkeiten der Tisch- und Arbeitsstruktur nicht.
- Einzelne KollegInnen stellen die Gruppentische um.
- Arbeitsaufträge werden zwar an die TG gegeben, Ergebnisse werden aber im Schüler-Lehrer-Gespräch abgerufen.
- Die Phase der Zusammensetzung der TG wird zu knapp bemessen. Sie ist ein wichtiger Teil der Teambildung und kann Wochen dauern.